

Wegungspreis
vierteljährlich 3.— M.
monatlich 1.—
(frei ins Haus)
Postbezug 3.—
(ohne Bestellgeld)
Wochenkarten 65 Pf.
Einzelnnummer 20.
Erscheint werktäglich

Gaunushote

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis
Gesamtpreis
Petit-Zeile 60 Pf.
für Anwerter 80 .
4spalt. Zeile im
Reklameteil 1.25 M.
für Anwerter 1.50 .
Postfachkonto 8074
Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Kudenstraße 1, Fernsprecher No. 2.
Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 553.
Nr. 294
Mittwoch, 22. Dezember 1920
Gegründet 1839

Die Eisenbahner.

Schlossenes Vorgehen von Beamten und Arbeiter.

In den Verhandlungen die in den letzten Jahren mit den Organisationen der Eisenbahner und der Eisenbahnbeamten ein gemeinsames Vorgehen bei der Frage der Teuerungszulagen geführt wurden, ist, wie die „Frankf. Ztg.“ hört, wohl über die Höhe der Forderungen wie über die Art des gemeinsamen Vorgehens grundsätzliche Übereinstimmung erzielt worden. Heute Abend sind Vertreter der in Betracht kommenden Verbände, in erster Linie des freigewerkschaftlichen Deutschen Eisenbahnerverbandes und der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter noch einmal zusammengetreten, um die gemeinsam zu erhebenden Forderungen durchzusprechen. Der Hauptvorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat gestern bereits grundsätzliche Beschlüsse gefasst, die Forderungen des Eisenbahnerverbandes zu unterstützen, wie auch umgekehrt eine ähnliche Zusage für die Reichsgewerkschaft von dem Eisenbahnerverband vorliegt. Die Grundforderung aller in den Verhandlungen beteiligten Organisationen ist die Sicherung eines Existenzminimums für die unteren Beamtengruppen und für die Arbeiterschaft. Verlangt wird eine Mindestteuerungszulage von 7000 Mark und eine allgemeine Erhöhung der beweglichen Teuerungszulage um 25 Prozent. Für die Arbeiter soll nach der gemeinsamen Forderung der an dem Reichslohntarif beteiligten Organisationen der Teuerungszuschlag um Stundenlohn um 1 Mk. erhöht werden. Die Verbände haben beschlossen, den Verhandlungsweg zur Durchsetzung ihrer Forderungen unter allen Umständen vollständig zu erschöpfen, bevor an die Durchführung eines Streiks herangegangen werden soll. Die Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten und Angewandter rechnet damit, daß bei der im Gang befindlichen Abstimmung über einen etwaigen Streik eine Zweimittelmehrheit sich für die Anwendung des Mittels der Arbeitsniederlegung entscheiden wird. Die unmittelbare Gefahr eines Streiks bei den Eisenbahnern besteht nach diesen Beschüssen noch nicht. Wohl ist aber eine Wendung zum Schlimmeren zu befürchten, wenn es nicht gelingt, zu Anfang des neuen Jahres zwischen der Reichsregierung und den Organisationen neue Verhandlungen in Gang zu bringen, damit irgend ein für beide Teile annehmbares Ergebnis zu erzielen ist.

Harding und der Versailler Vertrag.

Paris, 22. Dezbr. (Wolff.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Marion (Ohio) hätte Präsident Harding sich endgültig entschlossen, keine Rücksichten auf den Lebensvertrag von Versailles und auf die Völkerbundsabmachungen zu nehmen.

Die Konferenz in Brüssel.

Brüssel, 22. Dezbr. Havas-Reuters. Die Verhandlungen zwischen den Delegierten der Alliierten und den deutschen Sachverständigen wurden heute den ganzen Tag fortgesetzt, und besonders die Frage des deutschen Eigentums im Auslande sowie die Ausgleichsfrage behandelt. Die nächste Sitzung der Konferenz findet morgen Vormittag 10 Uhr statt. Man nimmt an, daß sich nach dieser die Konferenz über Weihnachten vertagen und in der ersten Hälfte des Januar ihre Arbeiten in Brüssel wieder aufnehmen wird.

Brüssel, 21. Dezbr. (Wolff.) Havas meldet: In der gestrigen Sitzung der Finanzsachverständigen scheint das seit Samstag angekündigte Verfahren des persönlichen Meinungs austausches zwischen den beiderseitigen Delegierten günstigere Ergebnisse erzielt zu haben. Der in Paris zurückgekehrte Führer der französischen Delegation hat sich beim

Ministerpräsidenten Vergues Informationen und Instruktionen geholt. Die deutschen Delegierten zeigen stichtliches Bestreben, zu einer praktischen Lösung zu gelangen. Seit dem ersten Tage hatte man den Eindruck, daß die Deutschen sich diesmal nicht drücken wollten. Keinen Augenblick ist die deutsche Delegation ihrem guten Voratz untreu geworden. Für Mittwoch hofft man sowohl die Redaktion der Berichte wie auch die der gestellten Fragen zu beenden. Beide Delegationen werden dann ihren Regierungen Bericht erstatten und vor ihrem Auseinandergehen werden sie den genauen Zeitpunkt für ihr Wiederzusammentreten bestimmen. Man kann daher ein positives Ergebnis nicht vor der Wiederaufnahme der Arbeiten erwarten, die nach Weihnachten oder zu Neujahr erfolgen wird, nachdem die Regierungen die von den Sachverständigen ins Auge gefassten Lösung geprüft haben.

Der Havas-Berichterstatter fügt hinzu, der Versailler Vertrag gebe den Alliierten die Möglichkeit, Deutschland durch Gewalt zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen, aber schon auf die von den Alliierten gezeigte konsistente Haltung habe Deutschland mit der Befolgung seines guten Willens geantwortet und es wäre unpolitisch, diesen zurückzuweisen, da er eine vollständige Reparation der durch den deutschen Einfall verursachten Schäden erhoffen lasse.

Um die Einwohnerwehren.

Wie unsere Berliner Nachrichtenstelle erfährt, gerät die Reichsregierung bezüglich der Frage der Einwohnerwehren in nicht geringe Schwierigkeiten. Es wird als nahezu unmöglich angesehen, sich mit dem Bescheid des Vorsitzenden der internationalisierten Militärmission, General Koller, abzufinden. Die Reichsregierung wird so bald als möglich versuchen, direkte Verhandlungen mit den Alliierten einzuleiten, aber vorläufig stehen diese Versuche noch große Schwierigkeiten gegenüber. Bis zum gegenwärtigen Augenblick hat sich das Außenministerium noch nicht in der Lage gesehen einen neuen Schritt in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Erzberger—Helfferich.

Leipzig, 21. Dezbr. (Wolff.) Im Prozeß Erzberger—Helfferich erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision sowohl des Angeklagten als des Nebenklägers. Die sehr ausführliche Begründung, die rein rechtlicher Natur war, schloß sich in allen Punkten den Ausführungen, die der Reichsanwalt am Freitag gemacht hat, an.

Arbeitslosendemonstrationen.

Berlin, 22. Dezbr. (Priv.-Tel.) Wie die Abendblätter melden, hatte die Vereinigte kommunistische Partei zu heute Vormittag sowohl im Reich wie in Berlin große Arbeitslosenversammlungen einberufen, um zur Forderung der sofortigen Zahlung einer Entschädigungssumme Stellung zu nehmen. In Berlin haben an drei Stellen Versammlungen stattgefunden.

Lärmjungen im Berliner Stadtparlament.
Im Zusammenhang mit den Demonstrationen der Arbeitslosen vor dem Berliner Rathaus kam es in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zu heftigen Lärmjungen. Die Zulassung einer Arbeitslosenabordnung wurde von dem Stadtparlament abgelehnt. Als der unabhängige Stadtverordneter, vorsteher Woyl einen kommunistischen Stadtverordneten, der sich zu Beschimpfungen der bürgerlichen Parteien hinreißen ließ, nicht zur Ordnung rief, verließen die Mitglieder der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums den Saal.

Tumulte in Sachsen.

Berlin, 22. Dezbr. (Priv.-Tel.) Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Dresden gemeldet wird, zog gestern ein Trupp Erwerbsloser in Auerbach im Vogtland vor die Amtshauptmannschaft und vollführte dort einen großen Tumult. Sicherheitspolizei stellte jedoch bald die Ordnung wieder her.

Die Kohlennot.

Berlin, 22. Dezbr. (Priv.-Tel.) Die Kohlenreserven der Groß-Berliner Gas- und Elektrizitätswerke sind, den Blättern zufolge, infolge ungenügender Steinkohlenzufuhr auf ein Minimum gesunken, sodaß die Gefahr der Betriebsseinstellung droht. Die zuständigen Reichs- und Staatsministerien wurden vom Berliner Kohlenamt um eine schnelle Hilfsaktion ersucht.

Infolge des Bergarbeiterstreiks . . .

Berlin, 22. Dezbr. (Priv.-Tel.) Nach dem „Lokalanzeiger“ beträgt der Förderungsaußfall im sächsischen Steinkohlengruben infolge des eistägigen Bergarbeiterstreiks 140 000 Tonnen.

Lokalnachrichten.

Zuschriften über Lokaleignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

* **Kurhaustheater.** Dem „Frankfurter Künstlertheater“, welches sich gestern mit Schillers „Kabale und Liebe“ einführte, hat das Publikum eine recht herzliche Aufnahme bereitet. Was schon bei den ersten Sätzen aus dem Munde der Darsteller auffällt, ist die gewissenhafte Prägung der Worte nach ihrem, man möchte sagen auskalkulierten Sinn, was so aufmerksam beobachtet wird, daß die Gefahr des Deklamierens, bezw. Hersagens ab und zu in greifbare Nähe rückt. Wenn die Künstler diese Klippe meist glücklich umsteuert haben, so ist das der erschöpfenden Vorbereitung, unter scharfer Beobachtung der Spielleitung zu verdanken, welcher die erwähnte Gefahr ohne Zweifel bekannt ist. Auf dieses Konto gehört auch das Tempo der Rede, welches mir unter so beschleunigt wurde, daß die Verständlichkeit darunter gelitten hat. Was uns — und sicherlich nicht uns nur allein — diesmal aus der Täuschung gerissen hat, war die fast gänzlich kullissenlose Bühne neben der Ueberspartheit an Mobiliar usw. Wir wissen, daß diese Anordnung der „modernsten Auffassung“ entspricht (sie wird — was wir nach unserem Empfinden sagen — glücklicherweise nicht überall geteilt), möchten aber trotzdem für den künftigen dekorativen Schmuck der Bühne plaidieren und wäre es auch nur, um das Auge zu befriedigen. Ganz darauf verzichten können doch auch die „Modernen“ nicht, was der primitive Hintergrund in Millers Stube dargetan hat. Und war es nicht Goethe der in seinem „Faust“ den Theaterdirektor also sprechen läßt:

„Ihr wißt, auf unsern deutschen Bühnen
Probirt ein jeder, was er mag;
Drum schonet mir an diesem Tag
„Prospecte nicht und die Maschinen!“

Von den Einzelleistungen wäre — bis wir erst mehr gesehen haben — kurz folgendes sagen: Zuerst zu nennen wäre Charlotte Buck, die ihre Luise mit nicht gewöhnlicher Zinnerlichkeit ausgerüstet hatte. Kaum weniger war das bei Gertrud Vergmann als Lady Milford der Fall, deren vornehm feines Spiel mit Unterstreichungen registriert zu werden verdient. Leo Dellan schuf einen Warm, dessen Spiel, Sprache und Gebärde, die Grundzüge dieser Charakterfigur trefflich in die Erscheinung rückten. Daß seine Schlussworte (sie sind nicht leicht zu bewältigen) in ihrer Wirkung abgeschwächt wurden, liegt an dem Organ, dem starke Töne verfliegen sind.

Als tüchtigen Charakterdarsteller schätzen wir schon heute Franz Klebusch (Präsident) während wir von dem Darsteller der Stadtmusikanten Miller, Helmuth Barlony, erst weitere Schöpfungen abwarten wollen. Sehr gut gegeben wurde der Hofmarschall von Kalb durch Willi Umlinger und die Frau Miller durch Dora Donato.

Nichts zu erinnern bleibt an der Verkörperung der Rolle des Ferdinand, hinsichtlich des Spiels durch Hans Otto. An die ihm nachgerühmten männlichen

Tugenden konnten wir aber — so offenbart — nicht glauben. Dazu gehört ein ganz anderes Organ, als stärkstes Ausdrucksmittel des Menschendarstellers, als es Herr Otto besitzt. Solche Rollen gehören übrigens nur ausgereiften Mimen und dazu braucht der Schauspieler — wenn gar nichts weiter zu erinnern wäre — offenbar noch eine lange Frist.

Das Publikum entließ die Darsteller mit lebhaftem Beifall.

Für die Regie zeichnete Robert George. Ihm unsere volle Anerkennung zu bezeugen, ist uns eine gern erfüllte Pflicht.

Wie wir nachträglich hören, ist über die niedrige Temperatur im Zuschauerraum vielfach diskutiert worden. Das lag aber nicht, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, an der Beheizung des Theaters, sondern an dem Transport der Requisiten der Theatergesellschaft auf die Bühne, wobei die ins Freie führende Türe längere Zeit geöffnet bleiben mußte. Der große Raum der Bühne wurde dadurch erheblich abgekühlt und als sich der Vorhang öffnete, teilte sich die niedrige Temperatur auf den Brettern dem Hause mit. Es ist Vorsorge getroffen, daß derartige Vorkommnisse künftig vermieden werden.

Weiter erfahren wir, daß am 6. Januar das Hanauer Stadttheater im Kurhaustheater gastieren wird.

* **Von den Kurlichtspielen.** Man schreibt uns: Die Kurlichtspiele erfreuten am vergangenen Sonntag durch ein erstrebtes Programm. Die beiden Filme — hervorragend der „Vier früh um fünf“ — fanden ungeteilten Beifall. Gedrönt wurde der Abend durch die Darbietungen unserer stets gern gesehnen Tänzerin Hilde Islaub. Ganz vortrefflich wirkte das „Menuett“ von Warszewski. Ein aparter Genuß nicht nur für den schönen Augenblick. Am Nachmittag entzückte in der Rindervorstellung das Stück „Amberger“. Es erkräftigt sich zu sagen, daß der Andrang der vergnügten Schar zur Kasse — jeder wollte zuerst im Theater sein — ein ganz gewaltiger war. So frühlich wie die Kinder gekommen waren, so frühlich sind sie gegangen; im Herzen lauter Weihnachtsfreude — Wie wir hören, wird die Leitung der Kurlichtspiele dem allgemeinen Wünsche Rechnung tragen und eine weitere Jugendvorstellung veranstalten. Weitere erstrebte Programme für die Feiertage, werden rechtzeitig im Inseratenteil veröffentlicht.

* **Rein Weihnachtswetter in Sicht.** Alle Wahrscheinlichkeit nach dürfte die jüngste Veränderung der Temperaturen nach oben, einen durchgreifenden Witterungsumschlag als unmittelbar bevorstehend in Aussicht stellen. Nach den Wetterberichten ist in England ein sehr kräftiger Sturmwind aufgetreten, der von Südwestwinden begleitet, eine wesentliche Steigerung der Temperatur gebracht hat. Breitet sich dieses Tiefdruckgebiet weiter aus, hätten wir mit mildem Wetter und — Regenfällen zu rechnen.

* **Die Rodelbahn im Betrieb.** Wir werden gebeten darauf hinzuweisen, daß die Rodelbahn am „Hammelhans“ dem Betrieb übergeben wurde.

* **Die kommende Schlichtungsordnung.** Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Am 14. 15. und 16. Dezember 1920 ist der auf Grund der früheren Kommissionsberatungen aufgestellte amtliche Entwurf einer Schlichtungsordnung mit Vertretern der obersten Reichsbehörden und der Regierungen der Länder im Reichsarbeitsministerium durchberaten worden. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses dieser Besprechung wird der Entwurf im Januar nächsten Jahres dem Reichskabinett zur Beschlußfassung unterbreitet und sodann dem Reichswirtschaftsrat zur Beratung vorgelegt werden.

* **Versicherungsmarken.** Die ab 1. Aug. d. J. gültigen Versicherungsmarken werden laut Beschluß des Reichstags von jetzt ab zum doppelten Nennwert verkauft. Der Aufschlag wird zur Aufbringung von Beihilfen für Rentenempfänger verwandt.

Kinder in Not.

Josef Schregel, Dürren.

Grausamer, graufiger Hungerkrieg,
Machtest die Jugend krank und stoch!
Steigt bei all dem Jammer nicht
Dir die Scham in das Angesicht?
Machte der Haß dich taub und blind?
Sag, was tat dir das deutsche Kind?
Raube ihm nicht das letzte Stück Brot;
Kinder in Not! Kinder in Not!

Kinder in Not, Hört ihr den Schrei?
Mütter der Erd', herbei, herbei!
Seit im Weltall die Sterne gehn,
Gab es noch nie so graufige Geschehn.
Ward denn die Seele der Welt zu Stein?
Musste, ach, musste dies Sterben sein?
Es geht ein Schnitter und der heißt Tod,
Kinder in Not! Kinder in Not!

Hungerkrieg, kalter Gefelle der Nacht,
Was hast aus dem deutschen Kind gemacht?
Raubtest ihm Wärme und Kleid und Schuh,
Schloßtest den Jugendhimmel ihm zu,
Alles nahmst du ihm, Luft und Licht,
Nur die Augen zum Weinen nicht!
Die schuldlosen Augen von Tränen so rot:
Kinder in Not! Kinder in Not!

Hilfe! Hilfe! der Schnitter naht!
Fühlende Herzen, heraus zur Tat!
Schon saust die Sense Streich um Streich,
Deutschland rette dein Kinderreich!
Deutschland! dein Schicksal schlägt Alarm!
Hilf deinen Kindern, bist du auch arm!
Geben sei heute dein heilig Gebot!
Kinder in Not! Kinder in Not!

* Zeit-Dokumente mancher Art, die wir uns aber merken sollten, um rechte Wege zu neuem Glück für unser armes deutsches Volk zu finden, sind veröffentlicht im Glücksbuch für 1921. Da sind Schilderungen über die Zustände im heiligen Russland, die von einwandfreien Zeugen herrühren, da ist ein Glendbild aus dem hungernden und frierenden Wien und ein besonderes Zeitbild aus einer Gegend Deutschlands, in der man sich Schlagtrahm, die Portion zu fünf Mark, leistet, während für kranke Kinder und alte Leute kaum ein Tröpflein Milch zu haben ist. Ein deutscher Professor ist's, der diesen Skandal in gebührender Weise festnagelt. — Das muß man dem Herausgeber des Glücksbuchs für 1921 lassen, wie schon in früheren Ausgaben seines anerkannt guten Volksjahrbuchs, so scheut er sich auch diesmal nicht, schwarz — schwarz, und weiß — weiß zu nennen sowie Dinge und Vorkommnisse als das zu bezeichnen, was sie wirklich sind. Darum ist sein Glücksbuch aber auch so beliebt, und weil es in verständlicher, volkstümlicher Sprache geschrieben, so kann's jeder lesen und verstehen, und gebildete wie Ungebildete, gelehrte wie ungelehrte Leute kaufen es als rechtes Familienbuch, aus dem man mancherlei lernen kann. Das Glücksbuch für 1921 kann in der Geschäftsstelle unseres Blattes und durch unsere Zeitungsträger bezogen werden. Preis des 116 Seiten starken Buches Mk. 2.—.

Vom Arbeitsmarkt.

Nach dem Bericht des Landesamtes für Arbeitsnachweis in Frankfurt a. M. über die Lage des Arbeitsmarktes war die Entwicklung des Arbeitsmarktes im November durch eine gewisse Auflockerung gekennzeichnet, die zurückgeht auf die Wiederbelebung des Geschäftes infolge der Verschlechterung unserer Marktwährung.

In einer Anzahl von Städten im Bezirke des Landesamtes für Arbeitsnachweis ist gegenwärtig die Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen in Durchführung begriffen; in Frankfurt a. M. haben sich ihre Wirkungen besonders in den gelernten Berufsgruppen mit kurzfristiger Kündigung bereits entlastend bemerkbar gemacht. Werden auf diesem Wege die großstädtischen Erwerbslosen zahlreichere Arbeitsmöglichkeiten geschaffen, so haben diese Maßnahmen nur vorübergehenden Charakter, denn die Kontrolle ihrer Ausführung seitens der Arbeitsvertragsparteien ist schlechterdings aus technischen Gründen nicht möglich.

In dem Verhältnis von Arbeitsangebot und Nachfrage zeigt sich die stabilere Arbeitsmarktlage, wie sie sich in der Regel in den letzten Monaten vor Weihnachten und vor Jahreschluss herauszubilden pflegt. Bei 63 berichtenden Arbeitsnachweisen gingen im November insgesamt 31,649 Arbeitsgesuche (im Oktober bei 87 Arbeitsnachweisen 32,881) ein; offene Stellen waren gemeldet 29,318 (im Vormonat 31,115); 23,017 Arbeitsvermittlungen (im Oktober 24,003) kamen zustande. Auf 100 Arbeitsuchende entfielen 92 (im Vormonat 94) offene Stellen; von 100 Stellensuchenden Arbeitnehmern fanden 72 (im Vormonat 73) Beschäftigung. Nach den

* Die Reichseinkommensteuer. (Ein neuer Veranlagungsverfahren.) Die dem Reichstag zugegangene Novelle zum Reichseinkommensteuergesetz sieht die Beseitigung der doppelten Besteuerung des Jahres 1920 vor und bricht mit dem bisherigen Veranlagungsverfahren. Mit Rücksicht auf die Geldentwertung soll die steuerfreie Grenze bei den Bestimmungszulagen, Pflege- und schwerbeschädigtenzulagen und bei den Renten, die nach dem Tumultschadengesetz bezogen werden, eine Erhöhung erfahren. Der Finanzminister wird bestimmen, unter welchen Voraussetzungen die Steuerzahler zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sein sollen. Bei den Kleinrentnern, deren Einkommen nicht mehr als 7500 Mark beträgt, soll die Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer voll angerechnet werden können. Um die Durchföhrung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn sicherzustellen, werden hohe Strafen bestimmt, ebenso gegen Fälschungen von Steuermarken. Der Betrag, der für Frauen und Kinder vom Einkommen abgezogen werden kann, soll zunächst von 500 auf 1000 M für jede Person erhöht werden. Die Novelle soll am 1. 4. in Kraft treten.

* Die Zunahme der Schlachtungen seit Aufhebung der Zwangswirtschaft. Eine im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Übersicht über die Schlachtvieh- und Fleischbesam im dritten Vierteljahr 1920 bietet beachtenswerte Vergleichsmöglichkeiten über die Zunahme der Schlachtungen seit Aufhebung der Zwangswirtschaft. Es werden z. B. an beschlachtungsfähigen Schlachtungen von Rühen 218 188 aufgeführt gegen 164 608 in der gleichen Zeit des Vorjahres; Kalber 296 041 (188 043), Schweine 356 427 (79 027), Schafe 210 458 (84 257). Dagegen hat die Zahl der geschlachteten Jungtiere sich von 228 154 auf 179 868 verringert. Die letzte Zahl ist ein Beleg dafür, daß die aufgebobene Zwangswirtschaft noch auf verbesserte Futterverhältnisse zurückzuführen ist. Es kommt ferner hinzu, daß ein großer Teil des im Vorjahr „schwarz“ geschlachteten Viehes nunmehr wieder öffentlich geschlachtet wird und daher in den Zahlen der Schlachtvieh- und Fleischbesam eingeht.

* Schädlingsbekämpfung. Beim Baumschnitt sind alle Ueberwinterungsformen der verschiedenen Insekten, die unseren Obstgehölzen gefährlich werden können, möglichst sauber mit zu entfernen und zu vernichten. Dasselbe gilt auch für pilzliche Anstauungsheerde. Apfelbäume, die vom Mehltau befallen sind, müssen genau abgesehen werden. Alle verdächtigen und kranken Triebspitzen schneiden man ab und verbrennen sie. Stachelbeersträucher mit Mehltau befall sind ebenso zu behandeln. Der Vorsicht halber besprühen man die Stachelbeersträucher nachher noch mit Kalkmilch und dünne sie kräftig. Die Einfriedigungen der Obstgärten, sowie die Schutzhüllen der jungen Baumstämme sind zu prüfen und auszubessern, damit keine Hagen und Kaninchen in die Gärten bez. zu den Baumstämmen gelangen können. Haben diese Mager an Bäumen schon Beschädigungen hervorgerufen, so sind die Wunden mit Baumkollern zu verstreichen. Die Bekämpfung der Blauläuse mit einer 10—15pro. Karboliumlösung ist fortzusetzen. Baumspitzen sind gründlich zu reinigen, und, wenn nötig, auszubessern, damit es bei den Besprüngen im Frühjahr keine Verzögerungen gibt.

Geschlechtern gegliedert suchten 19,018 (im Oktober 21,017) Männer um Arbeit nach; 14,859 (im Vormonat 16,531) Stellen standen ihnen zur Verfügung; in Arbeit gebracht wurden 13,930 gegen 15,092 männliche Personen im Oktober. In Verhältniszahlen ausgedrückt kamen auf 100 männliche Arbeitssuchende 78 offene Stellen und 73 Vermittlungen. Den 12,631 (im Vormonat 11,864) bei den Arbeitsnachweisen sich meldenden Frauen standen 14,459 (im Oktober 14,581) offene Stellen gegenüber, während 9087 (im Vormonat 8911) weibliche Arbeitsvermittlungen erledigt werden konnten; 100 weiblichen Arbeitssuchenden entsprachen 114 offene Stellen und 71 Befestigungen.

In der Landwirtschaft hat die Nachfrage nach Arbeitskräften erheblich nachgelassen.

Im Bergbau der Lahngegend wurde der geringe Bedarf an Arbeitern vollständig gedeckt. In der Braunkohlenförderung der Wäldersbacher Bergbaugesellschaft und der Frielendorfer Werke traten keine Änderungen ein. Infolge Unrentabilität der Erzeugung haben die Bleiberer Gruben 120 Arbeiter ihrer Belegschaft entlassen. Im Braunkohlenbergbau zu Walddalgesheim bei Bingen wurde 300 Arbeitern gekündigt, als Grund wird angegeben Abnahmangel infolge der Stilllegung von Hochöfen im Ruhrgebiet und der gegenwärtig überaus niedrige Wasserstand des Rheins.

In der Metallindustrie ist die Lage im allgemeinen nicht unbefriedigend. Größere Werke in Mainz, die vornehmlich mit Staatsaufträgen versehen sind, haben eine teilweise Vermehrung der Arbeitskräfte vorgenommen. Die Erwerbslosigkeit in der

Nachrichten aus Köppern.

*) Der Kriegerverein hielt am vergangenen Sonntag eine Versammlung ab, in der es trotz der kleinen Gesellschaft sehr gemütlich war. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und gab das Resultat der Sammlung für die Kriegerwitwen und Waisen bekannt. Dieselbe hat einen recht guten Erfolg gehabt und wurde den Spendern für ihre Gaben und für das bewiesene Interesse an der guten Sache, nebst den Sammlern, herzlich gedankt. Auf Beschluß der Versammlung werden die Spenden des Kriegerwitwen und Waisen auf Neujahr überreicht werden. Schluß der Versammlung 6 1/2 Uhr.

Vom Tage.

Frankfurt a. M. 21. Dez. (Die Eisenbahnwerkstätte um 200 000 Mark bestohlen.) Ein beispiellos frecher Einbruchdiebstahl, bei dem der oder die Einbrecher in aller Ruhe zwei große Kassenschränke öffnen und den Inhalt rauben konnte, hat sich den „Frankf. Nachrichten“ zufolge in dem Hauptwerkstattengebäude der Eisenbahndirektion in der Nacht von Sonntag auf Montag abgespielt. Die Kassenschränke sind mit Nachschlüssel geöffnet worden, von dem Raub von fast einer halben Million sind 200 000 M verschwunden, der Rest fand sich in einem schwarzen Sackchen verpackt in einem Nebenzimmer vor. Das Merkwürdige an dem Vorfall ist der Umstand, daß der Täter, der übrigens auch mit den Kontrollverhältnissen genau vertraut gewesen sein muß, Schlüssel zu den verschiedenen Türen der Räume hatte, in die er einbrach; sowohl die Vorzimmer als auch der durch besondere Sicherungen geschützte Kassenraum waren ohne Verletzung der Schloßer geöffnet, der Täter muß also mit allen Nachschlüsseln versehen gewesen und der Raub muß von langer Hand vorbereitet worden sein. Aus diesem Grunde neigt die Polizei auch zu der Annahme, daß es sich um mehrere bei dem Verbrechen beteiligte Personen handelt. Die Eisenbahndirektion hat für Ermittlung der Täter und Freischaffung des gestohlenen Geldes eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Bermischtes.

Nansen über unsere Kriegsgefangenen in Rußland.

Fridjof Nansen, der augenblicklich in Berlin weilte, um mit deutschen Stellen über die Fürsorge für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland, hauptsächlich in Sibirien und über ihre weitere Rückführung Rücksprache zu nehmen, gab einem Vertreter des „Tag“ Ausführungen über die Lage dieser Gefangenen, die von besonderem Werte sind, da Nansen sich bekanntlich mit der gesamten Kriegsgefangenenfrage in Rußland stark beschäftigt und die einschlägigen Verhältnisse persönlich geprüft hat. „Wenn keine neuen Transportmöglichkeiten oder Hindernisse anderer Art eintreten, so wird, nimmt Nansen an, der Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen bis Ende Februar durchgeführt sein können. Die Lage der Kriegsgefangenen sei im allgemeinen nicht so übertrieben schlecht, wie sie zuweilen dargestellt werde, aber selbstverständlich würden die Gefangenen unter dem bekannten Lebensmittelmangel in Rußland auch ihrerseits leiden

Vor allem seien, wie es die Verhältnisse mit sich brächten, auch die gelieferten Nahrungsmittel nicht immer erstklassig. Alle Gefangenen aus internationalen Lebensmittelvorräten zu ernähren, stöße wegen der Geldfrage auf Schwierigkeiten; es sei nicht leicht, die notwendigen großen Geldsummen in Europa zu bekommen, weil an die Gefangenen schon für alle möglichen anderen Zwecke, sehr stark appelliert werde. Nansen hofft, bald wieder eine größere Sendung Lebensmittel und Bekleidungsstücke abgehen lassen zu können. Die Zahl der noch in Rußland befindlichen deutschen Gefangenen sei sehr schwer zu schätzen. Nach seiner persönlichen Schätzung, so meinte Nansen, brauche die durch die Presse gegebene Zahl von 50 000 leider nicht übertrieben zu sein. Aber es sei ausdrücklich abzulehnen, bei den unübersichtlichen Verhältnissen sich auf irgend eine Zahl festzusetzen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wichtig für den Haushalt! Vorzügliche Speisen bereitet die Hausfrau aus Sinner Spezialitäten. Gestützt auf reiche Erfahrungen und unter Verwendung nur bester Rohmaterialien liefert die Firma Sinner A. G. in Karlsruhe-Grünwinkel (Baden) seit Jahren ihre bekannten Artikel wie Backpulver, Puddingpulver, Cremepulver, Speisewürstchen, die nach den aufgedruckten Rezepten verwendet, delikate Speisen geben. Der Name Sinner bürgt stets für allerbeste Qualität, deshalb tut die Hausfrau gut, beim Einkauf diese Marke zu bevorzugen.

Weiterveranlagung für Donnerstag

Reißt bedeckt, einzelne Regenschauer, mild. Westliche Winde.

Statt Karten	10 95
Elfriede Sangard Dr. med. Karl Ohlbrecht — Verlobte — Bad Homburg. Berlin-Pankow Dezember 1920	
Statelotte	10 10
Die Geburt eines kräftigen Weihnachtsmädels gelien hoch erfreut an Georg Feick, Architekt und Frau, Martha geb. Müller Gonsenheim, den 21. Dez. 1920.	
Gute Bezugsquelle für: Handschuhe, Stragen Stravallen, Unterwäsche — Taschentücher — Fr. W. Jeuner Bad Homburg Maschinenstricker 9928	

furt a. M. hat sie sich gegen Ende des Monats wieder verschlechtert.

Die Zahl der Erwerbslosen in den ungelerten Berufen, namentlich bei den Tagelöhnern, nahm erheblich zu, da der niedrige Wasserstand des Rheins und des Rheins, der die Schifffahrt inso überaus ungünstigem Maße beeinflusste, im November keine nennenswerte Umschlagstätigkeit aufkommen ließ.

Im Gastwirtsgerwerbe ist infolge der ruhigen Saison die Erwerbslosigkeit der Kellner noch dauernd im Steigen begriffen, dagegen fehlte es an erstklassigen Patissiers und Hotelmehrgern.

Eine Erleichterung erfährt der kaufmännische Stellenmarkt. Tüchtige Stenotypisten und Schreibmaschinisten sowie hanteltechnisch vorgebildete Beamte wurden verhältnismäßig rasch vermittelt.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt hat sich die Lage für gewerbliche Arbeiterinnen außerordentlich gebessert. Die Schokoladen- und Confitürenbranche in Bad Homburg, die mit Aufträgen gut versehen ist, stellte gleichfalls weibliche Arbeitskräfte ein. In den kaufmännischen Berufen ist überall ein Mangel an Stenotypisten vorhanden; selbständige tüchtige Verkäuferinnen werden in Cassel gesucht. Das Arbeitsangebot für häusliche Dienste läßt immer noch sehr zu wünschen übrig. Eine Erleichterung, die bereits seit einiger Zeit in Frankfurt a. M. festzustellen ist, zeigt sich auch in Cassel, wo sich gegenwärtig gebildete ältere Damen, die bisher von ihren Zinsen gelebt haben, um Stellung als Gesellschaftsdamen oder Vorlesefrauen bemühen, an solchen Stellen mangelt es jedoch zur Zeit vollständig.

Frankfurter Metallindustrie beschränkt sich lediglich auf jüngere Kräfte, ein überaus hoher Prozentsatz dieser Leute hat das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten; es handelt sich meist um Personen, die ihre Lehrzeit beendet haben und nun zur Entlassung gekommen sind. Einige Dreher, Metallschleifer und Polierer wurden für Präzisionsarbeiten von der Homburger feinmechanischen Werkstätten gesucht. Die Oberurseler Motorenfabrik arbeitet schon geraume Zeit halbe Schicht, alle Aufträge sind fast erledigt, sobald nur noch Ausbaumungs- und Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden.

Teilweise Betriebseinschränkungen traten in der höchsten chemischen Industrie ein, die freiverwerbenden Arbeiter konnten jedoch in anderen Abteilungen untergebracht werden.

In der Holzindustrie herrscht gegenwärtig eine rege Tätigkeit.

Das Baugewerbe war stellenweise durch den strengen Frost zu Arbeitseinstellungen gezwungen. In Bad Homburg v. d. H. wird zur Zeit lebhaft gebaut (? Red.)

Die Textilindustrie in Hersfeld und Cassel stellte eine Anzahl Weber ein; die Trikotfabriken in Langen (Hessen) sind gegenwärtig wieder voll beschäftigt.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe haben die Zwiebackfabriken in Homburg v. d. H. die Fabrikation in beschränktem Maße wieder aufgenommen.

Im Bekleidungsgewerbe hält die Nachfrage nach Schuhmachern noch dauernd an. Die Arbeitsmarktlage für Schneider ist stellenweise recht günstig; in Frankfurt

Die Hausfrau spricht: Und zu dem Feste
Herwend' ich nur das Allerbeste!

Die Qualitäts-Markie

Puddingpulver Backpulver **Sinner** Speisen-Würze Creme-Pulver

Kranken- und Kinderzulagen betr.

Am Donnerstag und Freitag dieser Woche werden folgende Kranken- und Kinderzulagen ausgegeben:

a) für Kranke:

Gramm Butter zum Preise von 2.30 Mk.
Abschnitt 3 der Krankenkarte mit dem Auf-
druck "Fett".

Gramm Grieß zum Preise von 1.25 Mk.
Abschnitt 3 der Krankenkarte mit dem Auf-
druck "Nährmittel".

b) für Kinder bis zu 2 Jahren:

Gramm Grieß zum Preise von Mk. 1.25
Abschnitt No. 23 der neuen Ausweiskarte.

Die Kranken- und Kinder-Zulagen sind in
nachstehenden Geschäften erhältlich:

Firma Schade & Füllgrabe, Luisenstraße
Jakob Nehren Nachf.

Bad Homburg v. d. H., 21. Dezember 1920.

Der Magistrat.

(Lebensmittelversorgung).

Auf die grünen Notbezugsscheine

von No. 701-800 bei Chr. Glücklich Wtw. Drangier-
str. 10 und von No. 801-900 bei H. G. Wiesthal Söhne,
Luisenstraße, am Donnerstag, den 23. Dezember 1920 vor-
mittags 9-12 Uhr je 1 Stk. Braunkohlen-Beifetts ausgegeben.
Mk. 20.-

Orts-Kohlenstelle.

Achtung!

Empfehle für Weihnachten

Schensfleisch zum Braten . . 10.- Mk.
Rindfleisch zum Kochen . . 9.50 "
Kalbfleisch 12.- "
Hammelfleisch 12.- "
Schweinefleisch 20.- "

sowie alle Sorten Wurst
zu den billigsten Tagespreisen.
Wurst ist aus prima deutschem Rind- und Schweinefleisch
hergestellt. Kein Gefrierfleisch.
Ochsen-, Kalb-, Hammel-
und Schweine-Metzgerei

Emil Runz

Unh.: Eckhardt Hardt

Wallstraße 14.

Hervorragende Geschenkartikel für den Weihnachtstisch:

verschiedene Artikel zur Schönheitspflege billigt.

Ferner für den Haushalt:

ante Süssrahm-Margarine	per Pfd. 15 50
volle Eier garantiert rein	1 50
Santos Bohnenkaffee	per Pfd. 28 -
prima Santos Bohnenkaffee	per Pfd. 30 -
Griess	per Pfd. 4 50
flocken, süß	per Pfd. 3 80
schmeisische Winterzwiebel	
(feste Ware)	per Pfd. 1 20
reifen sehr zart. Gamembert	per Stck. 2 25
Kollmörpse mit Zwiebeln und	
Gurken	per Stck. 0 85

R. Kröll, Mühlberg 6.

Merate für die Weihnachtsnummer (Freitag, den 24. Dezember)

man möglichst frühzeitig, jedenfalls bis längstens
Donnerstag Mittag ausgeben, da andernfalls für eine ord-
nungsmäßige Aufnahme keine Gewähr übernommen
werden kann.

Geschäftsstelle des Tannusboten

Stat-Klub

Zwecks Gründung eines
Stat-Klubs

werden Interessenten gebeten am
Donnerstag Abend im
Restaurant "Johannisberg"
erscheinen zu wollen. 10 88

40000 Mk.

auf 1. Hypothek zum April evtl.
früher zu vergeben. Offerten
unter N 10190 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erb. ten.

Denkbarer Rodel

2 Paar Schlittschuhe
Dirndlkostüme
und anderes als

Weihnachtsgeschenke
geeignetes, verlässlich.

10194 Promenade 80, II.

Puppenliegewagen

zu verkaufen.
zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. unter 10189

Kaufladen

mit Schaufenstern zu verkaufen.
10200 Luisenstraße 97
Seitenbau

Gelber Stallenerbahn

zu verkaufen. 10203
Höfstraße 4.

Möbel

Schlafzimmer

Eiche geb. mit echt. Marmor
und Patent, kompl. Mk. 4200
Eiche Stl. m. Sp. tpl. Mk. 5900
Goldbirne m. Sp. tpl. Mk. 8700

Speisezimmer, Eiche

Gr. Büfett, Credenz, Auszug-
tisch, Stühle mit echtem Leder,
kompl. von Mk. 4800-5700.

Herrenzimmer, Eiche

Bücherschrank 3 tl. Dipl. mit
Jägen, Sessel und Stühlen mit
Leder, kompl. v. Mk. 5300-8500.

Küchen, Birchpine

mit 2 Schränken, kompl. von
Mk. 1600-2700
Besonders preiswert empfehle

Pol. Wohnzimmer

mit Büfett, kompl. Mk. 2900
Speisezimmer, Eiche
Büfett, Credenz, Auszugstisch,
Stühle, kompl. Mk. 8600

H. Krapf,

Frankfurt a. M.
Bleichstraße 11, I. u. 2. (9474)

Belze

Pelzhüte u. Muffe

werden nach den neuesten
Formen umgearbeitet.

Elisabeth Wagner

9088 Elisabethenstr. 29 I.

Geschlechts-

franke jeder Art (Harnröhren-
leiden frisch und spez. veraltet.
Syphilis, Manneschwäche, Weiß-
fluß) werden sich vertrauens-
voll an Dr. Dammanns
Heilanstalt Berlin E 351,
Friedrichstraße 123 b
Sprechst. 9-11 u. 2-4, Sonn-
tags 10-11 Uhr. Belehrende
Broschüre mit zahlreichen freiw.
Dankschreiben u. Angabe bew. Heil-
mittel (ohne Quacksalb. u. a. Gifte
ohne Einspritz., ohne Verunsichr.)
geg. Mk. 1.- distr. in verschloß.
Kuvert ohne Abender, Leiden
genau angeben. 9432

Männer- Gesangverein.

Heute Mittwoch, 22. Dez.
abends 8 Uhr
Singstunde
für Frauen und Männerchor im
Saale "Zur neuen Brücke"
10193 Der Vorstand.

Billige Weihnachts-Geschenke.

10210 Winterschuhe: Markt
Rinderschnallenstiefel 25-30 8.80
Frauenschnallenstiefel 30-42 14.90
dto mit Ledersohlen 26.-
Frauenschnallenstiefel 30-42 5.50
dto. Hausklappen 30-42 3.20
Sonntagsstiefel:
Herrn-Box Hantenstiefel 40-46 170.-
Damen-Hochschaffstiefel 36-42 185.-
Schulstiefel:
Rinderschnallenstiefel 25-30 8.75
dto. starke Ware, mit
Schlag 21 80 85.-
dto. 31-35 105.-
Frauenschnallenstiefel 10210
mit Schlag 36-42 110.-
Damen-Rodelstiefel 40-42 160.-
solange Vorrat reicht bei
Schuhhandlung Karl Biedel
Rindische Stiftgasse 20.

Kabliu,

ger Seefische,
ger. Makrelen u.
pa. Vollheringe

zu haben bei
Victor Roux, Friedrichsdorf,
Hauptstraße 114. 10220

Zu verkaufen.

Großer Puppenherd, wie neu
Wärme-bücher
Jugendbüchsen für 10-14 Jahre
Mädchen-Wäsche
Tüll-Bettdecke für 1 Bett
Kapot Hut
Petroleumlampe
Nidel Schlittschuhe No. 24
10211 Luisenstraße 24 I. Et.

Ein reinesstiger Wolfshund

preiswert zu verkaufen.
Fritz Eiert,
10218 Friedrichsdorf i. T.

Gegen die Kälte

Elektrische Heizflüss.,
Bettflüsschen,
Reiswärmer,
Wärm-träger,
Fußwärmer, 9278
Carl Ott, Bad Homburg

Ein fast neuer Wintermantel

für 16 Jahre, zu verkaufen, auch
ein reinesstiges
Kostüm

für 13-14 jähriges Mädchen,
beide Sachen tabellos. 10179
Promenade 80 pt.
nur vormittags anzusehen.

Hypotheken-Kapital

vermittelt zu künftigen Be-
dingungen (für Geldgeber
kostenfrei). (9925
Rechtskonsulent H. C. Ludwig,
Luisenstr. 103 I. Tel. 257.

Schlafzimmer

eiche imitiert M 1650.-
mit Spiegelschrank M 1950.-
sehr apart M 2900.-
m. Stür. Schrank M 2500.-
eleg. weiss M 2800.-
Schöne Küchen M 725.-
950.-, 1200.-, 1500.-, 1650.-
FRANKFURT A. M.

Bäckerweg 54 II.

Kein Laden. - Billige Preise.
Linie 8 und 11. 4655

Tapeten

auf Lagerkarte gewähre
20% Rabatt
solange Vorrat reicht -
Sisalinoelium,
Wachsdruck, 9555
Heinrich Schilling
Bad Homburg.

Menges & Mulder :: C. Deisel

Der beste Feiertags-Kaffee
ist unsere
Carlsbader Mischung
per Pfd. Mk. 28.-

Preiswert u. gut sind unsere Weine und Liköre

Spezialitäten: Chateau Salins (franz. Rotwein)
per Fl. Mk. 15.- mit Steuer und Glas

1917er und 1918er Weiss-Weine

mild und wohlschmeckend von 17.50 Mk. an einschliessl.
Steuer und Glas bis zu den feinsten Cressenzweinen.

Franz. Cognac Etienne Gasqueton . .

per Flasche Mk. 60.-
(Hervorragende Qualität! Gelegenheitskauf!)

Deutsche Cognacs: Scherer, Egon Wolf, alte Reserve usw.

zu Originalpreisen.

Conserven u. Delikatessen

Stangenspargel 2 Pfd.-Dose von Mk. 14.50 an
Erbsen 2 Pfd.-Dose von Mk. 8.50 an
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose von Mk. 7.50 an usw.

Gänseleberpasteten, Sardinen,
Thunfisch u. Heringe in Mayonaise usw.
Frische Zufuhren von

Käse: Schweizer, Holländer, Chester,
Roquefort usw.

Italienische Maccaroni (dick und dünn)
Orangen, 10223

Condens. Milch (gezuckert und ungezuckert)

Menges & Mulder :: Carl Deisel.

In Flaschen! In Flaschen!

Den besten und billigsten
Weihnachtstrunk

erhalten Sie bei
Beppel & Rappus

Apfelweinkellerei Bad Homburg v. d. Höhe

Elisabethenstraße 19a

Fernruf 496. 10219

In Flaschen! In Flaschen!

Mieter! Alle herbei!

Die Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen ist in Gefahr!

Dagegen müßt Ihr einstimmig Protest erheben.

heute Abend 8 Uhr

im Gasthaus "Zur Rose" (unten). 10199

450

ist die Nummer, die Sie anrufen, falls Sie
irgend einen Transport mittels

Lastwagen

auszuführen haben. Kleine und große Wagen stehen zur
Verfügung. Gute Gelegenheit von und nach Frankfurt.

Ludwig Jäger 4812

Best-Auto-Fuhrgeschäft und Luxus-Autovermietung.

Sprachunterricht und Nachhilfe

in den Real-fächern bei
H. Thielecke Sprachlehrer
Elisabethenstrasse 43.

Torpedo-Rad

(Friedensw.), mit Freil. u. völlig
neuer Bereifung, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unt. 10214

Metallbetten

Stahlrohrmatraz. Kinderbetten
Polster an Federn. Katalog
frei. Eisenmöbelfabr. Gubli Th.

Ein Paar Chevreauz
Damenstiefel
Nr. 54, schmale Fäßen, zu ver-
kaufen, daselbst 10209

Fahradlaterne
zu kaufen gesucht.
Näheres Promenade 11, I.

Zu verkaufen

1 Eisenbahn mit Schienen,
1 Regelspiel, 1 Bilderbaukasten,
Puppen und H. Puppenwagen.
10219) Schöne Aussicht 4 Stg.

Elektrische Eisenbahn

mit Zubehör zu verkaufen.
10219) Schöne Aussicht 22,
Hinterhaus, I. Stg.

1 Mandoline

weiße Kinderbettstelle
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. u. 10216.

Schwarzer Zwerghais

(Rüde), zu verkaufen.
10219) Ferdinandsstr. 2a, III.

Kleines leeres Zimmer

gesucht.
Offerten an die Geschäftsstelle
ds. Bl. unter N 10188.

Achtung!**Achtung!****An drei Tagen**

und zwar am 22., 23. und 24. Dezember

erhält jeder Käufer

eines Kunstgegenstandes von Mk. 250.— aufwärts

ein Weihnachts-Geschenk im Werte von Mk. 50.— gratis

in Form eines gerahmten Bildes u. s. w.

Lassen Sie die Gelegenheit nicht vorübergehen und holen Sie Ihr Weihnachts-Geschenk im

Kunst-Salon-Krug.

10192

Die beste Kapitalsanlage: Briefmarken.

Aus unseren Lagerbeständen offerieren wir preiswert:

I.

Empfehlenswerte Sortimente für Anfänger:

300 unsortierte Brfm.	M. 1.—
50 verschiedene Brfm.	M. 5.—
100 verschiedene Brfm.	M. 12.50
100 verschiedene Kriegsm. d. Dt. Reichs und Kolonien, Bayerns und Württembergs Kat.-Wert M. 60 nur M. 25.00	

Die neuesten Ausgaben von Briefmarken-Albums in allen Preislagen.

II.

Alt-Deutschland:

Baden	Nr. 1 1 Kr. bräunl.	M. 200.—
	Nr. 21 18 Kr. grün	M. 300.—
Bayern	Nr. 6 12 Kr. rot	M. 145.—
	Nr. 7 18 Kr. gelb	M. 100.—
Preussen	Nr. 7 2 Sgr. blau	M. 65.—
	Nr. 20 10 Sgr. rot	M. 38.—
Sachsen	Nr. 12 5 Ngr. rot	M. 48.—
	Nr. 12 5 Ngr. braunrot	M. 58.—
Württemberg	Nr. 1 1 Kr. sämisch	M. 45.—
	Nr. 15 18 Kr. blau	M. 600.—
	Nr. 20 1 Kr. blau	M. 700.—

III. Neuheiten:

Allenstein	I 12 Werte	M. 40.—	Dän. Wiedervereinigung	M. 12.—
	II 13 Werte	M. 30.—	Kiew-Ukraine	M. 100.—
Marienwerder	I 14 Werte	M. 55.—	Lichten-tein kpl. 27 Werte	M. 25.—
	II 14 Werte	M. 45.—	Fiume D'Annunzio kpl.	M. 100.—
	II 4 Ergänzungswerte M. 35.—		Antwerpen-Olympiade	M. 450.—
Memel	I 4 Werte	M. 6.50	Italienische Post in Südtirol	
	II 12 Werte	M. 45.—	Cent di Corona kpl.	M. 20.—
Danzig	I 16 Werte	M. 48.—	Kärnten Abstimmungsmarken kpl.	M. 110.—
	II 5 Werte	M. 6.—	Deutsche Post in Rumänien m. Aufdr.	
Flugpost		M. 5.—	„Gültig 9. Armee“ kpl. nur	M. 95.—
Germania Freist. 4 Markwerte nur	M. 23.—		Memel II 60, 80 Pfg u. 1 Mk. gest.	M. 10.—
Nordschleswig kpl.	M. 35.—		a/franz Marken 3 Werte	M. 10.—
Eupen u. Malmédy 5 Werte	M. 7.50		Danzig II 11 Werte gest.	M. 50.—

LUCAS & HERRMANN, Ludwigstrasse 6

10005

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle

Mandolinen, Gitarren, Lauten, Violinen, Celli, Ziehharmonikas, Mundharmonikas sowie

alle Instrumente für Orchester und Haus

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

O. Backhaus Nachf.

Paul Schneemann

Luisenstrasse 74 Luisenstrasse 74
Spez. Photoapparate, auch gebrauchte sehr billig.

97

Commer-Wohnung

Von April bis Oktober

3 möblierte Zimmer und Küche

zu mieten gesucht.

Wäsche und Geschirre wird mitgebracht. Nur walidige Gegend und Bahnstation in nächster Nähe Frankfurt's

Angebote erbeten unter F. H. S. 170 an

10201

Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main

Kleine oder mittlere

Villa zu kaufen oder möbl. Wohnung

zu mieten gesucht.

Schriftliche Angeb. unter Dd. 3864 an „Mia, Haasenfein & Bogler, Frankfurt a. M.“

10197

Altdeutsche Weinstube**„Straßburger Hof“**

Am 1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr

Doppel-Konzert

unter Mitwirkung von Meyers Doppel-Quartett

Am 31. Dezember ab 7 Uhr

grosse Sylvester-Feier

Souper sowie grosse Auswahl in Spezialgerichten.

Geht. Tischbestellungen erwünscht :: Telefon 268. 10204

Fleisch- u. Wurstpreise.

Der Verkauf erfolgt Donnerstag, den 23. d. M. von Mittags 1 Uhr ab in sämtlichen Metzgerläden:

Ochsenfleisch	per Pfd. Mk. 12.—
Kalbfleisch	„ „ „ 14.—
Hammelfleisch	„ „ „ 14.—
Mettwurst	„ „ „ 16.50

Hausmacher

Leberwurst per Pfd. Mk. 20.—	
Blutmagen	22.—
Schwartemagen	18.—
Fleischwurst	16.—

hergestellt aus in- und ausländ. Rind- und Schweinefleisch.

Homburger Fleischer-Innung.

10222

Empfehle für die Feiertage.**Verkauf Donnerstag u. Freitag**

Ochsenfleisch	} pfd. Mk. 9.50
Rindfleisch	
Kalbfleisch	} pfd. Mk. 12.00
Rindswurst	
Fleischwurst	} pfd. Mk. 10.00

Metzgerei Dichtenstein

Rasenerstrasse 8.

10199

Empfehle für die Feiertage**alle Sorten Wurst**

sowie frisches fettes Fleisch Pfd. 7 u. 8 Mk. sowie prima Cervelat- u. Blockwurst

Metzgerei Schmuder

Haingasse 15

Buisenstraße 89

Wir machen Sie

auf unsere billigen Angebote aufmerksam und raten Ihnen, die Vorteile auszunutzen.

la amerikanisches Blockschmalz	1850	Feinste Süßrahm-Margarine per Pfund	15 ⁰⁰
la Cocosfett	1700	Condensierte gezuck. Vollmilch, Dpl. in Weigblechdosen	10 ⁷⁵
la Runkelhonig	700	Ferner empfehlen wir als geeignetes Weihnachts-Geschenk unsere anerkannt billigen	

Delikatesse-Körbe!

10206

Luisenstraße 20, Telefon 125 u. 830.

Delikatessehaus Marx & Co.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Aug. Haus; für den Anzeigenteil: Otto Gittermann; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei, Bad Homburg.

Wochensatz:
monatlich 2.- M.
vierteljährlich 5.-
halbjährlich 10.-
jährlich 20.-
Einzelnnummer 30.
Erscheint wöchentlich.

Saunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis:
Gesamtposten
Petit-Beile 60 Pf.
für Anzeigen 80 .
4gepalt. Zeile im
Wochensatz 1.25 M.
für Anzeigen 1.50 .
Postfach 8074
Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Kadenstraße 1, Fernsprecher No. 2.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 563.

Mr. 294 Mittwoch, 22. Dezember 1920 Gegründet 1859

Zweites Blatt.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Von Carl Schlier.

Amerikanisches Copyright Robert Lutz in Stuttgart 1918.

Der Diener des Instituts, ein ehemaliger Ringkämpfer, packte ihn. Er hatte einen festen, unangenehmen Griff, gegen den es keinen Widerstand gab. Er führte Dorival am Arm durch einen langen Gang, ließ eine Tür auf, schob ihn in ein Zimmer und rief:

„Ich werde dir Gesellschaft leisten! Dann wirst du hübsch hierbleiben!“

Er sagte den anderen Männern, daß sie anbesorgt an ihre Arbeit gehen könnten; er garantierte dafür, daß der Gefangene nicht noch einmal aussteigen würde. Dann schloß er hinter sich und Dorival die Tür zu.

Jetzt erst fühlte Dorival wieder beide Arme frei, und es gelang ihm, sich den Seidenhut vom Kopf zu arbeiten. Er sah sich in einem kleinen, durch eine Gasflamme erhellen Raum, in dem nur ein Tisch und zwei Stühle standen. Dies war also die Arrestzelle des Direktors Zahn.

„Wie bist du nur aus dem Fenster raus und dann auf den Korridor gekommen?“ fragte ihn der Wächter.

Dorival zog seine Legitimationskarte hervor und reichte sie dem Wächter, ohne dessen Frage zu beantworten. „Da, Sie Hornochs, lesen Sie das und dann führen Sie mich zu dem Direktor Zahn!“

Auf den Diener machte die scharfe Art leicht den besten Eindruck. Er las die Karte, und sagte dann stotternd und mit einem Anflug von Verlegenheit:

„Dann sind Sie wohl gar nicht der Richtige?“

„Wenn Sie lesen können, sehen Sie ja aus der Karte, wer ich bin. Vorwärts! Führen Sie mich zu dem Direktor.“

„Sie — sind der andere?“

„Jawohl, ich bin der andere!“

Der Mann wagte keine Einwendungen mehr. Er öffnete die Tür und sagte sehr höflich:

„Bitte! Ein Stüchchen geradeaus gehen, dann rechter Hand um die Ecke!“

Er ließ Dorival an sich vorbei auf den Korridor treten.

„Wollen Sie nicht mitkommen?“

„Danke sehr, Herr Baron,“ wehrte der Mann ab. „Ich habe noch Arbeit in einer anderen Abteilung.“ Und schon war er verschwunden. Er schien einem Zusammenstoß mit dem Direktor Zahn, im gegenwärtigen Augenblick, keinen besonderen Wert beizumessen.

Wenige Augenblicke später stand Dorival dem Direktor des „Prometheus“ gegenüber. Der kam, beide Hände zur freudigen Begrüßung entgegenstreckend, mit strahlender Miene ihm entgegen.

„Meinen Glückwunsch, verehrter Herr Baron! Wir haben ihn! Sie werden endlich von dem lästigen Doppelgänger befreit sein. Freuen Sie sich denn nicht auch? Was machen Sie denn für ein Gesicht?“

„Ich erkläre Ihnen,“ polierte Dorival los, „Sie und Ihr Institut „Prometheus“ können mir beide gestohlen werden! Ich bestehe soeben arglos den Vorraum. Was geschieht? Eine Rote von Wahnsinnigen fällt über mich her! Ich werde mißhandelt, gestochen, geschlagen. Hier, sehen Sie sich den bemitleidenswerten Hut an. Er war fast neu, als ich ihn aufsetzte, um voll der schön-

sten Hoffnungen hierher zu eilen. Jetzt ist er eine Ruine. Und meine Hoffnungen sind zum Teufel. Wenn sie wirklich den richtigen Emil Schnepfe gehabt haben, so ist er Ihnen schon längst wieder durch die Lappen gegangen. Und das Heer von Idioten, das Sie beschäftigen, hat mich mit dem Ausreißer verwechselt und mir die Prügel verabfolgt, die dem anderen zugebacht waren. Ich danke! Das ist nun schon das zweite Mal, daß ich von Ihren Angestellten verfolgt und mißhandelt werde. Das mache ich nicht länger mit. Ich entziehe Ihnen den Auftrag. Solange ich es mit dem Schnepfe allein zu tun hatte, war der Zustand noch erträglich. Seit ich Sie zu Hilfe gerufen habe, bin ich meines Lebens nicht mehr sicher!“

Dorival schnappte nach Luft.

Herr Direktor Zahn schnappte auch nach Luft.

„Herr Baron,“ sagte er, „Ihre Mitteilungen überraschen mich in hohem Maße. Ich werde sofort feststellen, ob Emil Schnepfe wirklich durchgebrannt ist. Zuvor aber muß ich Ihnen bemerken, daß Ihr Unwille Sie zu einer ungerechten Beurteilung des Falles verleitet. Noch vor einer halben Stunde hat auf dem Plage, auf dem Sie jetzt stehen, Emil Schnepfe gestanden. Ich habe ihn gesehen, wie ich Sie sehe. Und ich kann Ihnen sagen, daß mir in meiner langjährigen Praxis noch nie eine solche Ähnlichkeit zwischen zwei Menschen vorgekommen ist, die sich ganz fremd sind, die ganz verschiedenen Gesellschaftsklassen angehören. Diese Ähnlichkeit macht eine Verwechslung entschuldbar. Ich muß meine Beamten gegen Ihre Vorwürfe in Schutz nehmen. Wenn Sie selbst Gelegenheit gehabt hätten, den Schnepfe zu sehen, würden Sie mir recht geben müssen. Bitte, kommen Sie jetzt mit mir zu der Arrestzelle.“

„Ich komme eben von dort,“ brummte Dorival. Aber er folgte.

Die Arrestzelle war natürlich leer.

Nun wurde Direktor Zahn während Dorival verstand jetzt, warum der Athlet einer Begegnung mit seinem Brotgeber so scheu ausgewichen war. Die Stimme des Direktors schallte scharf und schneidend durch die Gänge, und schließlich gelang es ihm, die Schuldigen zur Stelle zu schaffen.

Die Untersuchung ergab folgendes:

Schnepfe war in dem Raum, der für gewöhnlich dem Diener des Direktors als Aufenthalt diente, eingesperrt worden. Dieser Raum wurde Arrestzelle genannt, aber als solche natürlich nur in Ausnahmefällen benutzt. Gegen vier Uhr nachmittags hatte man Schnepfe hier eingesperrt. Die Tür, die das Zimmer mit dem Korridor verband, war mit einem guten Sicherheitschloß versehen. Sie war die einzige, die in den Raum führte. Der Tür gegenüber, an der anderen Schmalseite des Zimmers, befand sich ein kleines, einflügeliges Fenster, das durch eine eiserne Laste mit dem Fensterrahmen verbunden war, daß man es nur nach Entfernung einer Schraube öffnen konnte. Es führte auf einen mit Steinfliesen belegten Hof. Direktor Zahn stellte fest, daß die Schraube aus der Laste herausgedreht worden war, eine Arbeit, die Schnepfe wahrscheinlich mit einem starken Taschenmesser ausgeführt hatte. Wie Schnepfe dann seine Flucht weiter fortgesetzt hatte, erschien dem Direktor Zahn vollkommen klar. Unterhalb des Fensters lief ein starkes Gefälle rings um das Haus. Von diesem hatte nach Anschlag des Detektors, der Flüchtling den Sprung in den Hof gewagt.

„Und wahrscheinlich hat er sich dabei verletzt!“ meinte Zahn.

(Fortsetzung folgt.)

Christbescherung im Waisenhaus.

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und die Kinder des Waisenhauses, 11 Knaben und 13 Mädchen, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten um ihre Unterstützung. Die Christbescherung findet im Waisenhaus am heiligen Abend Freitag, 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Die Direktion des Waisenhauses

Befehl Holzhausen, Pfarrer Füllkrug, Rektor Kern, Uhrmacher Sadtler, Frau Ballauff. 9525

Bezahlen Sie Ihr Reichsnotopfer

im Voraus mit selbstgezeichneter Kriegsanleihe. Ihre Reichsnotopfer-Beranzahlung wird vor Februar nächsten Jahres Ihnen nicht bekannt werden.

Zahlen Sie aber sofort. Denn nur bis zum 31. Dezember 1920

wird Kriegsanleihe zum Nennwert angenommen. Sie verdienen also an 1000.— Mark Vorauszahlung 225.— Mark.

Bedenken Sie den gewaltigen Vorteil, den Ihnen das Reich nur bis 31. 12. 1920 bietet. Der Kurs der Kriegsanleihe beträgt heute 77,5.

1. Wieviel haben Sie an Reichsnotopfer voraussichtl. zu entrichten?
2. Wo reichen Sie Ihre Anleihestücke ein?
3. Wie haben Sie dabei zu verfahren?
4. Auch bei Spar- und Darlehns-Gesellschaften gekaufte oder auf and. Weise erworbene Kriegsanleihe wird zum Nennwert angenommen.

Eine ausführliche und gemeinverständliche Antwort auf diese Fragen (unter Angabe der gesetzlichen Bestimmungen) erhalten Sie durch die in unserer Geschäftsstelle kauslichen Formulare (amtl. Muster 31a) mit Erläuterung, unss. Steuerfachverständ.

Geschäftsstelle des Saunusbotes
Homburger Tageblatt.

Was die Leute v. Blüdsbuch sagen:

URTEIL IV.

Mathilde Pfanz, Mitglied des Reichstages:

Georg Kropps Blüdsbuch, ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes und ich werde es gern in meinem persönlichen Kreis, wie auch in der von mir herausgegebenen Zeitschrift „Die Frauenwacht“ warm empfehlen.

Dieser vorzügliche Volkskalender kostet 110 Seiten stark, 2.— Mark.

Er ist in der Geschäftsstelle unseres Blattes und durch unsere Zeitungsträger zu haben, sowie in unserer Geschäftsst. in Friedrichsdorf.

Schlafzimmer, Küche, Divan, Chaiselongues, Dipl. Schreibtisch

billig zu verkaufen.

Frankfurt a. M., Scharnhorststraße 21 p. Römer 565. 9932

Phoenix & Pfaff Nähmaschinen



Vertreter: Wilhelm Kranz, Thomasstr. 6. 9939

Alte, künstliche auch zerbrochene Zahngelisse, Platin-, Gold-, Silber- Gegenstände, auch defekte, laßt zu höchsten Preisen. 9934
Dohorille, Frankfurt a. M. Ringerstraße 13, p., Haltestelle Konstabler Wache.

Schwarze und farbige SEIDENSTOFFE

Crepe de chine
Kleidersamt

glatte und bestickte Batiste, Voiles, Tulle, Chiffons etc. ferner
Foderkragen, Federboas, Ansteckblumen etc.
Batist- und Spitzenkragen, Handschuhe
empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen

F. H. BECKER

Louisenstrasse 43 9112

Brennholz

lügen und spalten mit sahr. Säge- und Spaltmaschine
sowie Brennholz verläuflich. Wächtershäuser, Rirdorf
9971 Bachstraße 6 Telef. 6-9

Massiv goldene Trauringe

ohne Zölle, in jedem Goldgehalt, Gravieren gratis, finden Sie in großer Auswahl und zu billigsten Preisen im

Homburger Trauringhaus J. Löwenstein

Louisenstraße 48 10140 Fernruf 390.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle

Bürstengarnituren — Rasiergarnituren — Teppichkehrmaschinen — Parkettschrubber
Weck's Frischhaltungs-Apparate und Gläser — Grosse Auswahl in Handarbeitskörben

in bester
Ausführung
zu billigsten
Preisen!

Christbaumschmuck

in bester
Ausführung
zu billigsten
Preisen!

Marktkörben — Rodelschlitten — Turn-Apparate — Stehleitern — Leiter- und
Kastenwagen — Fliegende Holländer — Stickrahmen — Holzwarengarnituren etc.

Telefon 452

Philipp Griess

Luisenstr. 41

9778

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Reichhaltige Auswahl in sämtlichen
Haus- und Küchengeräten als:
Emaill- u. Aluminiumgeschirre,
Tafelwagen, Uhrwagen,
Reibmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Kaffeemühlen, Schrotmühlen.

Ferner große Auswahl in:
elektrischen Kochern, Bügeleisen,
Stechlampen, Heizrösten etc.
Gastöfen mit Tischen und
Familiengasherde,
Wunderkuche „Dalla“,
Mechanische Spielwaren.

Heinrich Schenderlein

Luisenstr. 43^{1/2},
Haus- und Küchengerätehandlung.

9463

DIE WEINGROSSHANDLUNG von FRIEDRICH UBRICH

LOUISENSTRASSE 78

EMPFEHLT BEIM EINKAUF VON

WEIHNACHTS-GESCHENKEN

ihr reichhaltiges Lager in Rhein-, Pfälzer- und Moselweinen,
sowie grösste Auswahl in in- und ausländischen Rotweinen
Ferner Spirituosen aller Art, wie Cognacs (französisches und
deutsches Erzeugnis), Liköre der hervorragendsten deutschen Firmen.

Punsche
von Joseph Selner
in Düsseldorf etc.



und sichert prompte
und reelle
Bedienung zu.

Beliebte
Weihnachtsgeschenke
sind

Cischaho

Cigaretten

In allen
Spezial-Geschäften
zu haben.

2 Zimmer mit Küche

möbliert, part., sofort
zu vermieten. 8777

Zu erfragen Ferd. Platz 14. I.

Schreibmaschinenarbeiten

werden sauber u. sorgfältig aus-
geführt. Dorotheenstr. 7, I.

Dam.

vertrauensvolle Aus-
kunft, distr. Aufn.
Frankfurt a. M.
Postfach 280.
Telefon Römer 5712

EMPFEHLENSWERTE .. Weihnachtsgeschenke

Kaffee-Service
Tee-Service
Ess-Service
Waschgarnituren
Messerputzmaschinen
Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen
Küchenwagen
Kaffeemühlen
Brotkasten
Putzschränke
Ofenschirme
Kohlenkasten

Wichskasten
Handtuchhalter
Löffelgestelle
Passiermaschinen
Tortenplatten
Tortenschaukeln
Vasen, Tablett
Blumenkübel
Glaswaren
Einkoch-Apparate
Kochkisten
Tafelwagen mit Gewichten
Kassetten

9749

Mainzer & Hirsch

Luisenstr. 14 am Markt, Telefon 789.

Als Weihnachts- Geschenke

empfehle:

Nähtische
Rauchtische
Clubtische
Ausziehtische
Bauernfische
Clubsessel
Chaiselongues
Divans
Rohrsessel
Büstenständer
Blumenkrippen
Sturgarderoben
Complette Küchen
Kleiderschränke
Vertikows
Herrenzimmer etc.

Andreas
Schweitzer
Möbelgeschäft

Tel. 244. Dorotheenstr. 25.

Einen neuen
Wagen

10 Ctr. schwer, 1 und 2 spänn.
(Militärwagen), auch für Ernte-
leitern zu benutzen.
verkauft preiswert
H. Ludwig Hof,
Schmiedemeister,
Dorotheenstr. v. d. H.

Praktische Weihnachtsgeschenke

für Damen

Stoff zum Kostümkleid
Stoff zum Kostümrock
Stoff zum Wintermantel
in reicher Auswahl

für Herren

Stoff zum Anzug
Stoff zum Ueberzieher
Stoff zu Cutaway und Weste
Stoff zur Hose
in neuen Mustern bis zu den feinsten Qualitäten

für Konfirmanden

Stoff zu Kleidern u. Anzügen
zu sehr billigen Preisen

J. SOMMER Haingasse 21, I.

Kein Laden

9902

Kein Laden

Günstige Belegenheit

Zum Einkauf von neuen und gebrauchten Möbeln
sowie gut erhaltenen Kleidungsstücken, Schuhen
und verschiedenen anderen Weihnachtsgeschenken.

Vertikows, Diplomat in Eichen mit Lederstuhl, Kommoden,
Bücherregale, Sekretäre, Kleiderständer, Tische, Stühle, etc.
Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen sowie eine
erhaltene Adler-Schreibmaschine Mod. 7. — — —
zu sehr realen Preisen.

Besichtigen Sie mein Lager

Otto Hardt, An- u. Vert.

Löwengasse 9

Löwengasse 9

Wohnung: Wallstraße 16.